

Zeittraining für Rennen Samstag

14

Kaffer gewinnt Trainingskrimi

Pierre Kaffer gewann den Trainingskrimi auf dem 4,556 Kilometer langen Grand Prix-Kurs des Nürburgrings. Der Burgbrohler verwies Frank Diefenbacher (Pforzheim) erst mit dem Fallen der Zielflagge auf den zweiten Platz. Kaffer war im Dallara 3/00 Mugen-Honda mit 1:34.224 Minuten nur neun Tausendstel schneller als der Doppelsieger von Hockenheim. Der Konterversuch von Frank Diefenbacher (Dallara 3/01 Opel-Spiess) endete mit einem Ausrutscher in der letzten Runde. Den dritten Startplatz sicherte sich der Italiener Raffaele Giammaria (Dallara 3/01 Opel-Spiess) in 1:34.267 Minuten. 18 von 31 Piloten lagen beim Zeittraining für den dritten Saisonlauf innerhalb einer einzigen Sekunde. Auf dem vierten Platz unterstrich der Formel-3-Debütant Markus Winkelhock (Waiblingen) erneut sein Talent.

Markus Winkelhock: Ich bin natürlich happy. Wir haben noch eine kleine Veränderung am Auto vorgenommen – jetzt ist es perfekt.

Pierre Kaffer: Im Gegensatz zu gestern hatte ich heute das Glück, diesen hauchdünnen Vorsprung zu erreichen. Die Saison wird wahnsinnig spannend. Es sind, zumindest auf den vorderen Plätzen, kaum Leistungsunterschiede da. Man muss im Training pockern, denn man hat nur einen Schuss – und der muss sitzen.

Tony Schmidt: Ich musste viele Runden abbrechen, da jede Menge Verkehr auf der Strecke war. Leider passierte mir dies auch auf meiner letzten, schnellen Runde.

Philip Giebler: Gestern war ich wirklich verärgert, weil wir ein Problem im Auto hatten. Jetzt ging es besser. Wir haben etwas am Auto verändert, was sich positiv ausgewirkt hat. Ganz zufrieden bin ich allerdings noch nicht.

Marc Caldonazzi: Mein Auto war super. Ich habe auch etwas mehr aus meinem neuen Reifensatz heraus geholt. Dennoch, dies muss noch besser werden.

Zsolt Baumgartner: Wir haben zu lange gewartet. Ich habe mit den alten Reifen fast die gleiche Zeit erzielt, wie mit dem neuen Satz.

Nicolas Stelandre: Ich bin schon in der dritten Runde neben die Strecke geraten und habe mir dabei meine neuen Reifen versaut. Deshalb musste ich meine Trainingszeit mit einem alten Satz fahren.

Sven Heidfeld: Es steckt einfach der Wurm drin. Aber wir finden das Problem nicht.

Bernhard Auinger: Ich hatte ein leichtes Untersteuern. Leider bin ich meine Zeit zu spät gefahren, da waren meine Reifen schon nicht mehr optimal.

Norbert Siedler: Ich bin hier noch nie gefahren und auch mit dem Auto komme ich noch nicht zurecht. Es kann nur noch besser werden.

Fran Diefenbacher: Leider bin ich zum Schluss von der Strecke gerutscht. Ich habe einfach zu viel gepusht. Ich konnte dieses Mal nicht so fahren, wie ich wollte. Wir müssen nachschauen, woran das lag. Vielleicht ist der Reifensatz nicht gut. Dennoch, an der Spitze geht es unglaublich knapp zu, neun Tausendstel Rückstand ist schon Wahnsinn.

Raffaele Giammaria: Nach Hockenheim haben wir einige Probleme gelöst. Jetzt bin ich zufrieden. Ich glaube, ich bin vor allem im Rennen richtig konkurrenzfähig.

Robert Lechner: Ich bin zwar auf dem siebten Platz, aber nicht zufrieden. Ich fahre aggressiv, bin gut motiviert und trotzdem kommt kein vernünftiges Resultat heraus. Es ist ein Problem im Auto, denn auch mein Teamkollege steht weit hinten.